

LEIF RANTALA (red.),
*Dokument om de ryska samerna och
Kolahalvön.*
(Lapplands universitets pedagogiska
publikationer 15.)
Rovaniemi: Leif Rantala & Lapin
yliopisto, 2006. 156 S.

Über die Rußlandsaamen und ihr Schick-
sal im 20. Jh. weiß man außerhalb Ruß-
lands sehr wenig. Um diese Lücke zu
füllen, hat Leif Rantala eine bunte
Sammlung von Texten zusammenge-
stellt, teilweise auch ins Schwedische
übersetzt. Das Buch beginnt mit einem
Reisebericht des St. Petersburger Geo-
logen W. Böhntlingk (in schwedischer
Übersetzung aus *Åbo Tidningar* 1840),
der auch einige ethnologische Beobach-

tungen enthält. Die meisten darauffolgenden Aufsätze, Statistiken und Beobachtungen, zumeist Übersetzungen aus dem Russischen, stammen aus der Zwischenkriegszeit und sind mit einem einzigen Namen verbunden: V. Alymov, russischer Amateurethnologe, der sich als Verwaltungs- und Planungsbeamter für die Entwicklung der kolasaamischen Sprache, Bildung und Kultur engagierte, bis er dem absurden Terror der 1930er Jahre zum Opfer fiel. Alymov wurde 1938 hingerichtet, als Anführer einer angeblichen saamischen Separatistengruppe – die Verhörprotokolle, die im Buch zitiert werden, enthalten viele aus der Geschichte der Finnougristik bekannte Namen. Der sinnlose Terror verlangte viele Opfer auch unter den Saamen und Komi der Kolahalbinsel.

Nach diesen haarsträubenden Dokumenten wird noch über ein merkwürdiges kolasaamisches Menschenschicksal berichtet: Maksim Antonov, der als Kriegsgefangener ins finnische "Stammesverwandtenbataillon" (*heimopataljoona*) rekrutiert wurde, 1943–44 als Sprachmeister für Erkki und T. I. Itkonen viel wertvolles Material lieferte und 1983, allein und ohne Kontakte mit seinen Verwandten, in Schweden starb. Das Buch endet mit einem 25seitigen Verzeichnis von Literatur über Kolasaamen in nordischen und westeuropäischen Sprachen.

Johanna Laakso